

Shirley Marr

MANCHE MÄDCHEN RÄCHEN SICH

Aus dem australischen Englisch
von Britta Keil

Ravensburger Buchverlag

Vielleicht fühle ich mich dann besser.

Die Leiche wurde am Dienstagmorgen gefunden. Ein paar Kinder haben sie auf dem Weg zur Schule entdeckt. Das wollte ich wirklich nicht. Ich meine, diese Kinder waren gerade mal in der Achten! Tut mir echt leid, dass die jetzt vermutlich bis an ihr Lebensende eine Therapie brauchen. Aber ihre Eltern hätten es besser wissen müssen. Man lässt seine Kinder nun mal nicht allein entlang des Grabens zur Schule gehen. Dahinter liegt schließlich der unvollkommene, gefährliche Rest der Welt.

Wäre ich clever gewesen, hätte ich die Leiche in den Graben gerollt. Vielleicht wäre sie dann unentdeckt geblieben und mit der Zeit verrottet und zu Staub zerfallen. Direkt neben der Reklametafel, auf der steht, was für ein wundervoller Ort zum Leben East

Rivermoor doch ist.

Ich bereue nicht, dass ich diesen Menschen getötet habe.

Ella haben sie zuerst festgenommen, noch am selben Nachmittag. Sie war zu Hause und kurz vorm Durchdrehen. Na ja, sie hatte auch allen Grund dazu, wenn man bedenkt, dass die Leiche quasi neben ihrem Haus lag.

Dann verhafteten sie mich, Lexi und Marianne.

Wir lernten gerade für die Englischprüfung. Sie wussten genau, wo sie uns finden würden, und es war ziemlich offensichtlich, wer es ihnen gesagt hatte.

**Räusper* – die schluchzende Verräterin Ella – *räusper*.*

Der getrocknete Blutfleck, der auf meiner Brust prangte wie ein Ehrenabzeichen, war auch verräterisch. *Sie haben es getan.* Und

die Handschellen verkündeten unser Schicksal: *Sie müssen bestraft werden.*

Mum war nicht da. Sie war seit zwei Wochen unterwegs. Ich hatte keine Ahnung, wo sie steckte oder bei wem. Durch ihren superwichtigen Job kommt sie immer viel rum und muss öfter mal von heute auf morgen irgendwohin fliegen.

Jetzt ist sie endlich zurück, aber nun ist es zu spät. Ich glaube, ich darf das so sagen. Sie hätte von Anfang an für mich da sein sollen.

Ich weiß, dass sie am Boden zerstört sein wird, weil ich nun nicht an den Prüfungen teilnehmen kann. Sie hätte es gern gesehen, wenn ich auf eine renommierte Universität gegangen wäre – also auf dieselbe wie sie. Ich will meine Abschlussprüfungen nächstes Jahr nachholen. Falls sie mich lassen. Ob man den Abschluss machen darf, wenn man im

Gefängnis sitzt?

Dr. Fadden hat uns schon verklickert, dass wir in ein richtiges Gefängnis kommen werden, nicht in irgendeinen kuscheligen Jugendknast oder in die Jugendpsychiatrie. Da wird uns auch ein Antrag auf Unzurechnungsfähigkeit nichts nützen. Er sagt, dass wir die ganze Härte des Gesetzes zu spüren bekommen werden und dass wir ja gar nicht wüssten, *wie hart* das Gesetz sein könne. Das Gesetz schere sich nicht darum, ob wir noch Kinder seien. Wir hätten eine Straftat begangen, und darum würden wir auch wie Erwachsene behandelt werden.

Mir ist klar, dass Dr. Fadden mich für eine verzogene Göre hält. Und ich gebe ihm sogar Recht. Aber auch wenn er mir dringend eine Lehre erteilen will – in meinen Augen ist es längst noch kein Verbrechen, in einem

sauteuren Haus zu wohnen, mindestens fünfundsechzig Paar Schuhe zu besitzen, eine eigene Kreditkarte und einen Sportwagen, sobald ich meinen Führerschein habe. Ich weiß genau, welche Art von Denkmälern er mir verpassen will. Ich kenne Typen wie ihn – Typen, die auf der anderen Seite der Mauer leben. Er hat absolut keine Ahnung von mir.

Höchste Zeit, euch Dr. Fadden vorzustellen: Ich dachte, ich hätte ihn vergangene Nacht zum letzten Mal gesehen, als er mich in die Mangel genommen hat. Zu meinem Entsetzen habe ich heute Morgen herausgefunden, dass er mein Betreuer in diesem Fall ist. Er ist ziemlich fies und abgebrüht, obwohl er noch so jung aussieht und immer wieder betont, er sei genau genommen gar kein Bulle. Er sagt, er sei Anthropologe. Vielleicht denkt er ja, er